Zeitschrift: Jahresbericht der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte (Société suisse de préhistoire)

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte

Band: 14 (1922)

Vereinsnachrichten: Personalnotizen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bibliographie in Rev. arch. 5me sér. T. 14 (1921), 179—181 veröffentlicht hat. — In der Sitzung vom 28. April 1921 hat Ed. Favre C. einen warmen Nachruf gespendet, den wir im Bull. Soc. hist. Gen. 4, 415—431, mit Bibliographie, abgedruckt finden. Es war auch ein glücklicher Gedanke, eben dort, 398—405, den Vortrag „L'archéologie dans ses rapports avec l'histoire" abzudrucken, den C. am historischen Kongreß zu Freiburg am 16. Juni 1918 gehalten hat (vgl. 11. JB. SGU., 2 f.).

Wir gedenken hier auch noch einiger anderer Verstorbener, die zwar nicht Mitglieder waren, aber sich um unsere Wissenschaft verdient gemacht haben:

Ed. Anthes, in Darmstadt, † am 7. Febr. 1922. Ein fleißiger und erfolgreicher Vertreter der vorgeschichtlichen und namentlich der römischen Forschung am Rhein, hessischer Denkmalpfleger, Vorsitzender des südwestdeutschen Verbandes für Altertumsforschung. Er stand mit unserer schweiz. Forschung in reger Fühlung.[1]

Prof. Dr. A. Bezzenberger (geb. 17. April 1851), † 31. Okt. 1922, 1891—1916 Vorsitzender der Altertumsges. Prussia in Königsberg, ein um die allg. wissenschaftlich hochbedeutende Frühzeit Ostpreußens hervorragend verdienter Gelehrter. Wir ersehen aus einem Nekrolog, verf. von Max Ebert (Acta Univ. Latviensis 5 (1923), 203—215, was B. als „ausgeprägte wiss. Persönlichkeit" für unsere Forschung bedeutet.

Fürst Albert von Monaco, 13. Nov. 1848 — 26. Juni 1922, ein Mäcen, wie ihn Europa nicht allzu häufig erfährt, einer der Hauptförderer der prähistorisch-anthropologischen Forschung in Frankreich, Begründer des „Institut de paléontologie humaine" (13. JB. SGU., 137), das im Jahre 1920 eröffnet wurde und an dem auch die Schweiz einen bescheidenen Anteil hat (Verh. SNG. 1922, 2, 288). Systematische Ausgrabungen in Frankreich und Spanien und reich ausgestattete herrliche Denkschriften darüber haben das Interesse für diese Forschungen mächtig gefördert. Der Fürst hatte auch ein gutes Auge bei der Wahl seiner Mitarbeiter: so ist einer der hervorragendsten unser Ehrenmitglied Abbé H. Breuil.[2]

Alex. le Royer (1860 – 1922), in Genf, der Verfasser des „Relevé topographique des stations lacustres", 13. JB. SGU., 134. Nekrolog mit Bild Verh. SNG. 1922. Nekr. 9, 41—45, v. E. Pittard.

Wir registrieren hier noch einige *Gedenktage* und *Personalien*, die festgehalten zu werden verdienen:

Seinen 80. Geburtstag feierte am 23. März der weitbekannte Naturforscher Dr. Hermann Fischer-Sigwart in Zofingen, Mitglied der SGU. seit 1909, also seit der Gründung. Seine umfassenden Interessen für die

[1] Uber die Bedeutung dieses Mannes G. 6 (1922), 1 f.

[2] Vgl. den Art. in N. Z. Z. 1922, 854, v. 29. Juni. — Bibliogr. Notizen in Verh. SNG., Nekrologe, 69.

Landeskunde ließen den seltenen Mann auch mit unserer Forschung, namentlich mit den Pfahlbauten im Wauwiler Moos, in Fühlung treten. Wir bringen dem Konservator der Naturhistorischen Sammlungen in Zofingen auch hier unsere besten Glückwünsche dar.

Am 22. Juni 1922 feierte unser Mitglied seit 1916, Prof. Dr. Jakob Früh in Zürich, seinen 70. Geburtstag. Dem seit 1899 als Professor der Geographie an der Eidg. Techn. Hochschule wirkenden sympathischen Gelehrten verdankt die Wissenschaft zahlreiche wertvolle Arbeiten auf den Gebieten der Geologie und Geographie. Bei diesem Anlaß wurde dem Jubilar ein Album mit einer Adresse und mit den Photographien von ehemaligen Schülern, von Kollegen und Freunden überreicht. Ein Verzeichnis seiner Schriften ist in der Vierteljahrsschrift der NGZch. 67 (1922), 167 bis 174 erschienen.[1]

Die Zeitungen erinnerten an den 250. Geburtstag des Universalgelehrten Johann Jakob Scheuchzer aus Zürich, der sich in der Geschichte der Wissenschaften als Naturwissenschafter, Arzt und Historiker einen bleibenden Ehrenplatz gesichert hat. In der Geschichte unserer Forschung spielt er ebenfalls eine nicht selten verkannte, zu unberechtigtem Spott reizende Rolle.[2]

Auf den Anlaß des 60. Geburtstages von Dr. K. Schumacher, dem verdienten Direktor des Röm. Germ. Zentr. Mus. in Mainz, hat G. Wolff in der Wiener Prähist. Zeitschr. 7 und 8 (1920 und 1921) eine treffende Charakteristik dieses Forschers verfaßt.

Eine Ehrung haben die gewesenen und dermaligen Leiter unserer Gesellschaft erfahren, indem Dr. Tschumi zum korrespondierenden Mitgliede der WAG., und Vouga und Tatarinoff zu korrespondierenden Mitgliedern der Wiener Prähistorischen Gesellschaft ernannt wurden. Am 27. Okt. 1922 wurde Prof. Dr. O. Schlaginhaufen zum korrespondierenden Mitglied der Società italiana di Antropologia e Etnologia in Florenz ernannt. Am 19. Aug. 1922 erhielt der Erstgenannte einen Lehrauftrag für allg. Prähistorie und Frühgeschichte der Schweiz an der Universität Bern.

Was der s. Z. vielgenannte Otto Hauser nun auch schon in Deutschland für eine Beurteilung erfährt, darüber belehrt der Artikel von H. Mötefindt „Neue Funde aus der älteren Steinzeit" in Nat. Woch. N. F. 21 (1922), 207–210. Der Verf. stellt dabei auf das Urteil des Diluvialgeologen Wiegers ab.

---

[1] N. Z. Z. 1922, Nr. 815, v. 22. Juni; 820, v. 23. Juni.

[2] Scheuchzers Arbeiten, spez. „Homo diluvii testis et θεοσκόπος, Zch. 1726", vgl. Bibliogr. Schweiz. Landesk. Fasz. V 2, Bern 1901. — Hoernes, Natur- und Urgesch. des Menschen, 1, 16 f. — Eine neuere Würdigung in der N. Z. Z. 1922, Nr. 1009, v. 2. Aug.